



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

St. Antonius hat geholfen.

Nachdem ich aber einem Gelübde gemäß eine Wallfahrt nach Lourdes gemacht hatte, kehrte ich von dort im Mai 1914 arbeitsfähig in meine Pfarrei zurück. — Aus Dankbarkeit gegen die allerseligste Jungfrau und den hl. Joseph sende ich 11 M. Missionsalmosen und bitte um Veröffentlichung im Vergizmeinnicht." — Ein junger Mann, Vater von vier Kindern, wurde von einer schweren Lungenentzündung heimgesucht. Arzt und Krankenschwester gaben schon alle Hoffnung auf. Seine Angehörigen aber begannen eine Novene zum hl. Joseph und hl. Antonius und versprachen ein Almosen. Die Andacht war noch nicht zu Ende, als sich der Kranke schon auf guter Besserung befand. Gegenwärtig ist er wieder ganz gesund und sagt den genannten beiden Heiligen öffentlich seinen innigsten Dank.

"Mein Sohn erkrankte an Eiterung des Blindarms und musste sich einer Operation unterziehen. Nach derselben trat eine Rippenfellentzündung ein, die eine zweite Operation nötig machte. Hinzutretende Herzschwäche, verbunden mit Magen- und Darmkatarrh machten den Zustand des Kranken vollends in hohem Grade bedenklich. Er empfing die hl. Sterbakamente, während wir selbst eine Andacht zur lieben Muttergotte, zum hl. Joseph und den Armen Seelen begannen und auch Lourdeswasser in Anwendung brachten; überdies versprachen wir, ein Heidentind zu kaufen. Unser Gebet wurde erhört; die für... baren Schmerzen des Kranken verschwanden schon am andern Morgen und nach und nach trat völlige Befreiung ein." — "Lange hatten wir von unserem Bruder im Krieg kein Schreiben mehr erhalten. Da wußten wir uns an den hl. Joseph, und noch war die Not, die wir zu seiner Ehre begonnen hatten, nicht verendet, als die Nachricht eintraf, er sei als Kriegsgefangener in Tours. Es geht ihm gut und er dürfe jetzt in jeder Woche einmal schreiben. Dem lieben hl. Joseph sei dafür unser innigster Dank gesagt!"

Eine Menge anderer, ganz ähnlich lautender Berichte können wir wegen Mangel an Platz nur in gedrängter Kürze andeuten. Da heißt es z. B.: "Nach einer Andacht zum hl. Joseph wurde unser Sohn von einer langdauernden Darmkrankheit befreit; unsere Tochter genas von einer Lungenentzündung, die einen gefährlichen Charakter anzunehmen drohte; ich wurde von der Plethora freit, bei der sich alle ärztlichen Mittel als erfolglos erwiesen hatten (15 M. Almosen). Ich fand Hilfe in einem Halsleiden, versprach bei der Krankheit meines Mannes die Taufe eines Heidentindes und fand Erhörung. Dank dem hl. Joseph für Hilfe bei einer Operation und für das Geheuen eines gesunden Kindes, nachdem ich schon alle Hoffnung auf Mutterfreuden aufgegeben hatte, Dank für den glücklichen Vorübergang einer schweren Stunde (10 M. Almosen), für Hilfe in Seelenangelegenheiten, wobei ich auch die selige Gemma Galgani angerufen hatte, für die Abwendung einer Gefahr, die uns infolge einer Bürgschaft drohte, für die Befreiung von schrecklichem Kopfweh (30 M. Antoniusbrot), von schwerer Augenentzündung, für das Bestehen eines schweren Examens, für eine gute Lebensbeichte, für die bisherige Beschützung unseres Bruders im Krieg (5 M. Almosen), für die Befreiung von einer Verleumdung (10 M.) als Dank und 21 M. für ein Heidentind um lohnende Stellung für einen Sohn), für Hilfe in finanzieller Not, für die Wiederverlangung eines verlorenen Gegenstandes (22

Mark Almosen), für Herstellung des gestörten Haussiedens, usw. usw.

Darum, wer in Not ist, gehe vertrauenvoll zum hl. Joseph. Ihn hat der Herr gesetzt über sein ganzes Haus!

St. Antonius hat geholfen.

"Auf dem Wege zu einer Wallfahrt", schreibt eine Vergizmeinnicht-Leserin, "hatte ich mein Portemonnaie mit Inhalt verloren. Da ich schon so vieles von der Hilfe des hl. Antonius gehört und auch im „Vergizmeinnicht“ gelesen hatte, nahm ich meine Zuflucht zu diesem großen Heiligen und versprach im Falle der Erhörung Veröffentlichung im „Vergizmeinnicht“. Mein Vertrauen wurde belohnt; schon nach drei Tagen erhielt ich wieder alles zugestellt. Ich sage deshalb dem lieben hl. Antonius öffentlich meinen pflichtschuldigen Dank und kann seine Verehrung nicht genug empfehlen."

Eine andere Person dankt für das Wiederfinden eines Buches an fremdem Ort in einer Kirche; eine dritte läßt sich also vernehmen:

"Auf unerklärliche Weise war uns eine Brieftasche mit 400 Mark Inhalt abhanden gekommen. Alles Suchen war vergebens. Nun hielten wir mit der ganzen Familie eine neuntägige Andacht zum hl. Antonius und kurz darauf eine zweite zum hl. Joseph. Diese war noch nicht beendet, als wir auf höchst merkwürdige Art und Weise den verlorenen Gegenstand wiedersanden. Ich sage den genannten großen Heiligen meinen innigsten Dank und lege 20 Mark als Antoniusbrot für die armen Heidentinder bei."

Das zerschossene Kreuz.

(Siehe Bild Seite 132.)

Auf weitem Schlachtfelde
Da steht ein einjam Bild,
So göttlich hehr und milde
Und doch so schmerzerfüllt;
Da sieht man einjam ragen
Den Heiland Jesus Christ,
Das Kreuz ist ihm zerschlagen,
Doch heil sein Bild noch ist.
Mit hocherhob'nen Armen
Er fleht zum Vater sein:
Ich habe doch Erbarmen,
O Vater, halte ein!
Wenn alles wird verderben,
Und alles um uns bricht,
Wie wird der Heiland sterben,
Und seine Liebe nicht.

Briefkasten.

A. B.: 20 M. für ein Hdld. „Alois“ dkd. erhalten.
Wurmannsquick: 20 M. für ein Hdld. „Joseph“ zu Ehren des hl. Joseph um glückl. Rückkehr meines Mannes vom Felde.
Sigrum: Betrag dankend erhalten.

Boisheim: Betrag für Heidentind dankend erhalten.
Effen-Rühr: 2 M. als Dank zum hl. Joseph für erlangte gute Stelle.

Kirbed: 10 M. als Vittalmojen zum hl. Joseph dkd. erh.
L. S. 38: 21 M. dkd. erh. für ein Hdld. „Joseph Leonhard“.

Würselen: 21 M. dkd. erh. für ein Hdld. zum Dank für empfangene Wohltaten.

N. R.: 29 M. dkd. erhalten zur Ehre des hl. Joseph, zum Dante für erlangte Hilfe.

Mündelheim: 1 M. zur Verehrung des hl. Joseph als Dank und Bitte.

Rothaujen: 5 M. dkd. erhalten zur Verehrung des hl. Joseph als Dank und Bitte.